

TOP 3 Schwerpunktthema „Lübeck – aus der Entwicklung einer kleinen Großstadt“

Referentin

Lika Weingarten Lika Weingarten ist Mitglied des Fachforums, unterstützt den Sprecherrat u.a. als Protokollantin und ist Vorsitzende des Grünstift Düsseldorf e.V.

Referat

Lübeck hat fast 220.000 Einwohner:innen auf einer Fläche von etwa 220 km² (= nur ein Drittel so viel wie Düsseldorf auf der gleichen Fläche). Es ist verkehrstechnisch gut angebunden durch Autobahnen, Bahnstrecken, Schiffsrouten (über die Ostsee und den Elbe-Lübeck-Kanal) und durch seinen Flughafen. Große Bedeutung haben die Hafenanlagen mit Logistikzentren rund um Frachter und Fähren. Die Stadt hat 133.000 Erwerbstätige (2020), überwiegend im Dienstleistungssektor; es werden aber u.a. auch Maschinen und Nahrungsmittel (z.B. Marzipan) produziert; wichtig sind auch „wissensorientierte“ Dienste (TU, Hochschulen, Klinikum). Die Stadt hatte ihren wirtschaftlichen und politischen Höhepunkt in der Hansezeit (13. bis 15. Jh., wo sie der zentrale Umschlagplatz im Fernhandel zwischen den Ländern der Ost- und Nordsee und dem Hinterland war. Seit ihrer Gründung 1143 auf einer Halbinsel in der Trave, 20 km von der Ostseeküste entfernt, hat sich die kleine Kaufmannssiedlung rasant entwickelt. Lübeck wurde reichsfreie Stadt mit einem eigenen Stadtrat. Um den Bevölkerungszuwachs zu bewältigen, dehnte man im 13.Jh. die Siedlung in die Trave hinein aus, indem man Bereiche entwässerte, Stämme dort gitterförmig versenkte und die Zwischenräume mit Schutt auffüllte. Im 15.Jh. schuf man zusätzlichen Wohnraum durch Nachverdichtung: Hinter den giebelständigen Häusern der Kaufleute wurden die Innenhöfe mit kleinen Wohnungen u.a. für Bedienstete bebaut. So verblieb die gesamte Bevölkerung im Schutz der Stadtmauern – rund 20.000 Menschen auf 2 km² Fläche. Auf der (heutigen) Insel ist die mittelalterliche Stadtstruktur mit ihrem Parzellen zu schnitt noch in weiten Teilen erhalten. Die „Backsteingotik“ ist typisch für die Kirchen und öffentlichen Gebäude; bei den Bürgerhäusern wurden im Barock und Klassizismus gerne die Ziegelfassaden verputzt und die gotischen Staffelgiebel ersetzt. Erst im 19. Jh. breitete sich die Stadt jenseits der Insel aus, und neue Stadtteile mit Wohnungen und Gewerbe entstanden. Lübeck wurde Industriestadt mit über 100.000 Einwohner:innen (1910) und blieb es bis in die 1970er Jahre. Im Stadtkern kamen einige breitere Straßen und Großbauten auf großen Parzellen hinzu. 1942 wurde bei einem Brand bomben-Luftangriff der Briten ein Fünftel der Innenstadt zerstört. Nach dem Krieg wollte man die restliche Altstadt nicht nur sanieren, was auch nötig war, sondern der Moderne anpassen: Für große Kaufhäuser wurden ganze Areale abgerissen. Erst seit den 1970 Jahren setzte man sich für den Erhalt der historischen Bebauung ein; 1987 wurden große Teile der Altstadtinsel von der Unesco als Weltkulturerbe ausgezeichnet. Die Lübecker:innen sind viel mit Rad und Bus (in gut ausgebautem Liniennetz) unterwegs; die Insel ist bis auf die breiteren Umgehungsstraßen annähernd verkehrsberuhigt, im Einkaufsviertel gibt es eine Fußgängerzone. Lübeck ist eine grüne Stadt, gerade auch in den Stadtteilen. In der Altstadt haben viel Bewohner:innen den Bürgersteig vor ihrer Tür bepflanzt; entlang der Trave liegen Grünanlagen, am Stadtrand Naturgebiete mit teils FFH-Schutz. Im Ranking des Glücksatlas' von 2025 (Beurteilung der Lebensqualität in Großstädten) liegt Lübeck auf dem 18. Platz: Die wirtschaftliche Leistung sei gestiegen, die Lebenszufriedenheit ebenso, Kriminalität und Arbeitslosigkeit seien weitgehend stabil. In der Großstadt mit Kleinstadtcharakter lässt sich recht gut leben.

Lika Weingarten